

**IQ:**  
Institut zur Qualitätsentwicklung  
im Bildungswesen

**Standardorientierte Aufgabenentwicklung  
Teil III  
Die Entwicklung von Aufgaben zur  
Erfassung und Förderung des  
Hörverstehens**

**Dr. Claudia Harsch  
IQB, HU Berlin**  
claudia.harsch@iqb.hu-berlin.de



Merkmale gesprochener Sprache  

- Kontinuum von geschriebener zu gesprochener Sprache
- Sprachliche Unterschiede zur geschriebenen Sprache: Satzabbrüche, Pausen, Wiederholungen, Dialekt, Intonation, Emotionen ...
- Kontinuum rezeptives – interaktives Zuhören
- Transactional vs. interactional purpose
- Real Time: Flüchtigkeit – Kurzzeitgedächtnis => Sprachverarbeitung langsamer als Input

Kennzeichen Hörverstehensprozesse  

- Dekodierungsprozesse:  
bottom-up vs. top-down
- Kontrollierte vs. automatisierte Verarbeitung  
*Kontrolliert*: Lerner muss aufgrund fehlender Sprachkenntnisse Aufmerksamkeit gezielt auf den Input und das Verstehen lenken => langsamere Sprachverarbeitung  
*Automatisiert*: Je kompetenter Lerner werden, desto automatisierter läuft Sprachverarbeitung ab => mehr Kapazitäten für Inhalte frei

Relevante Faktoren für Hörverstehensaufgaben  

	Global	Local
<b>Selective</b>	Kernaussage Suchendes Hören (semantisch verwandte Informationen)	Spezifische Informations- entnahme (Namen, Zahlen, Daten etc.)
<b>Careful</b>	Hauptaussagen Implikationen Inferieren	Lexik verstehen (Bedeutung einzelner Wörter / Strukturen erschließen)

Bildungsstandards: Hörverstehen A2  

**Die Schülerinnen und Schüler können Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Schule, näherer Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird (A2).**

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird (A2),
- das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen (A2),
- die Hauptinformationen von kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge entnehmen (A2) (...)

Bildungsstandards: Hörverstehen B1  

**Die Schülerinnen und Schüler können unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird (B1+).**

Die Schülerinnen und Schüler können (Engl./ Franz.)

- im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in ihrer Gegenwart geführt werden (B1),
- Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist (B1+),
- Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden (B2), (...)

Bildungsstandards: Hörverstehen B1  

**Englisch:**  
Die Schülerinnen und Schüler können

- den Informationsgehalt der meisten Rundfunksendungen und Tonaufnahmen über Themen von persönlichem Interesse verstehen (B1+), (...).

**Französisch:**  
Die Schülerinnen und Schüler können

- in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird (B1), (...).

Bildungsstandards: Hörverstehen  

Bitte ordnen Sie die Aussagen der Bildungsstandards der folgenden Matrix zu:

	global	local
selective		
careful		

Merkmale Hörverstehensaufgaben  

- Authentischer Input
- Sinnentnahme auf Hörziel hin (zB scanning / overall etc.)
- Schwierigkeit angepasst: Sprache, Länge, Komplexität Inhalte
- Anzahl Sprecher / Geschwindigkeit / Akzent
- (Mehrmales) Anhören Input
- Formate
- ...

Entwicklung Hörverstehensaufgaben  

- Authentischer Input: Internet, Radio, CDs, Interview mit native speaker (semi-scripted) ...
- Keine transcripts - Aufgabenentwicklung auf Hörbasis
- Mapping – siehe workshop im Anschluss
- Ausprobieren der Aufgaben durch Dritte
- Feedback und Überarbeitung

Bibliographie  

Bachmann, L. F. & Palmer, A. S. (1996): *Language Testing in Practice*. Oxford: University Press.

Brown, G. & Yule, G. (1983): *Teaching the Spoken Language*. Cambridge: CUP.

Buck, G. (2001): *Assesing Listening*. Cambridge: CUP.

Council of Europe (2002): *Common European Framework of Reference for Language Learning and Teaching. Language Examination and Test Development*. Strasbourg. Online: <http://culture2.coe.int/portfolio/documents/Guide%20October%202002%20revised%20version1.doc>.

Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.

Harsch, C. & Nöth, D. (2007): „Was können die fremdsprachlichen Bildungsstandards der KMK leisten?“ In: Praxis fsu (in Vorbereitung).

Standards Englisch HSA: [http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Hauptschule\\_Erste%20Fremdsprache\\_BS\\_307KMK.pdf](http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Hauptschule_Erste%20Fremdsprache_BS_307KMK.pdf)

Standards Enlisch MSA: [http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/1.Fremdsprache\\_MSA\\_BS\\_04-12-2003.pdf](http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/1.Fremdsprache_MSA_BS_04-12-2003.pdf)

Tannen, D. (1982): *Spoken and written language: Exploring orality and literacy*. Norwood, N.J.: Ablex.

 Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen



Telefon + 49 + (0)30 + 2093 - 5508  
+ 49 + (0)821 + 598 - 5750  
Telefax + 49 + (0)30 + 2093 - 5336  
E-mail [claudia.harsch@IQB.hu-berlin.de](mailto:claudia.harsch@IQB.hu-berlin.de)  
Website [www.IQB.hu-berlin.de](http://www.IQB.hu-berlin.de)

Postadresse  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Sitz  
Luisenstr. 56  
10117 Berlin

 